Wo Freiwilligenarbeit Spass macht

SOMMERSERIE «BLIND TALK» MIT JUNGWACHTLEITER AARON GUT UND PRÄSIDENTIN DES VB NEUENKIRCH LISA BACHMANN

Kamen auf der Terrassen-Lounge der Eden Event-Bar ins Gespräch: Aaron Gut und Lisa Bachmann. FOTOS ELLA RICHARDS

Das Interesse an einer Vereinsmitgliedschaft bei den Jugendlichen sei noch immer – oder wieder? – deutlich spürbar. Dies nehmen zumindest unsere Gesprächsteilnehmer Lisa Bachmann, Präsidentin, Trainerin und aktive Spielerin des VB Neuenkirch, und Aaron Gut, Jungwachtgruppenleiter aus Sempach, wahr.

Man traf sich nach Feierabend in einer ungezwungenen Umgebung zu einem gelösten Gespräch: Die dieswöchigen Blind-Talk-Teilnehmer Aaron Gut und Lisa Bachmann waren sich auch im Vorfeld keinesfalls fremd. «So läuft das Vereinsleben hier auf dem Land: Man kennt sich über die Gemeindegrenzen hinaus, die Volleyballerinnen aus Neuenkirch wissen, wer Jungwachtleiter in Sempach ist. Man ist nicht anonym, kann nicht so einfach abtauchen», stellt Lisa Bachmann fest. Die Physiotherapeutin aus Sempach Station (jetzt wohnhaft in Sursee) hat ihr Leben einer Leidenschaft gewidmet: dem Volleyball. So spielt sie nicht nur aktiv in der ersten Mannschaft, sondern trainiert die U17-Juniorinnen und hält zudem auch noch das Präsidium des Vereins inne. Das sind nicht nur viele Funktionen, sondern das bedeutet auch viel Verantwortung.

Nicht weniger Verantwortung trägt Aaron Gut, der sich seit seiner Kindheit der Jungwacht Sempach verschrieben hat. Mittlerweile ist er einer der drei Juchwachtleiter der neunköpfigen 1. Oberstufen-Gruppe «Phoenix». Er plante in den letzten zwei Jahren das Unihockey-Turnier der Jungwacht mit, nächstes Jahr wird er das Scharlager, bei dem alle Kinder, Jugendliche und Leiter miteinander für einige Tage gemeinsam unterwegs sein werden, organisieren – alles unentgeltlich. «Auch wenn ich nicht direkt entlöhnt werde für was ich tue, betrachte ich die vielen tollen Erlebnisse und Lageraufenthalte als eine andere Art des Lohnes», erklärt der 20-jährige Biochemie-Student.

Spass soll stets überwiegen

Wie viele Minuten oder Stunden die beiden pro Woche für die Vereinsarbeit aufwenden, sei pauschal schwierig zu definieren. «Ich trage verschiedene Rollen im Verein. Ich bin Präsidentin, Trainerin und Mannschaftsverantwortliche. Das heisst, ich erhalte dadurch auch mehr Anfragen oder Aufgaben, die ich abarbeiten muss. Das Schöne ist aber, dass man nie alleine ist. Unser Vorstand besteht aus insgesamt sechs Mitgliedern und wir stehen uns stets mit Rat und Tat zur Seite», sagt Bachmann, und ergänzt: «Wobei ich schon eingestehen muss, dass ich bis vor einem Jahr, als ich noch im Co-Präsidium wirkte, stark entlastet wurde. Nun muss ich lernen, einzelne Arbeiten zu delegieren». Überzeugung und Leidenschaft für die eigene Sache, sowie Spass und Wertschätzung für das Getane, sorgten auch dafür, dass sie beide noch nie an einem Punkt ankamen, an dem die Arbeit zu viel für sie wurde. Den Kindern böse zu sein, weil ihnen die Vorstellungskraft fehle zu wissen, was es heisst, immer eine freie Halle fürs Training zu haben oder einmal im Jahr ins Lager fahren zu können, wollen und können sie auch nicht. Worte der Dankbarkeit von anderen Leitern oder Vereinskolleginnen fielen nicht spärlich aus, «trotzdem würde ich mir aber wünschen, unabhängig vom Verein, dass die Menschen nicht nur danke sagen, sondern sich auch dankbar zeigen. Dankbarkeit zu leben bedeutet mehr, als sie nur in Worte zu fassen. Diese Haltung fehlt uns teilweise im Alltag ein bisschen», fügt Gut hinzu.

«Jeder Mensch braucht einen Ort, wo er sich aufgehoben fühlt.»

LISA BACHMANN,
PRÄSIDENTIN UND TRAINERIN VB NEUENKIRCH

Anderes System, gleiches Ziel

Ob im Volleyball oder in der Jungwacht: Der Verein soll Spass machen, Gemeinschaft fördern und auch Zufluchtsort sein. Somit steht ein gemeinsamer Leitgedanke hinter den beiden unterschiedlichen Vereinen, der Ablauf und die inneren Prozesse können jedoch nur schlecht miteinander verglichen werden. Während man in der Jungwacht in die Rolle des Jungwachtleiters hineinwächst und für die geleistete Arbeit keine monetäre Vergütung erhält, erhalten die Trainer und Schiedsrichter im Volleyballverein Neuenkirch ein kleines Entgelt: «Unsere 'Leiter' sind die Trainer und die Schiris, und diese erhalten für ihre Arbeit eine Entschädigung. Je stärker die Mannschaft, desto höher sind die Erwartungen an diese Funktionsträger. Entsprechend fällt dort das Entgelt auch etwas höher aus», so Lisa Bachmann. Sie wurde vor vier Jahren an der Mitgliederversammlung zur Präsidentin gewählt. Wie lange sie dieses Amt ausführen möchte, ist ihr selbst überlassen, jedoch möchte sie sich einen soliden Erfahrungsfundus aufbauen, von dem dann ihre Nachfolgerin profitieren soll. In der Jungwacht herrscht eine andere Vorgehensweise: Um eine beständige Zahl an Leitern zu gewährleisten, sollte jeder Leiter sein «Amt» sieben Jahre ausführen. Was als Vorschrift daherkommt, soll laut Aaron Gut als Richtlinie aufgefasst werden: «Diese Handhabung kann für junge Leiter im Alter von 17 Jahren abschreckend wirken. Manchmal kann man einfach nicht sieben Jahre vorausplanen, und wenn schulische oder aber auch private Angelegenheiten dazwischen kommen, zeigt man sich innerhalb des Vereins verständlich.».

«Dankbarkeit zu leben bedeutet mehr, als sie nur in Worte zu fassen.»

AARON GUT
JUNGWACHTLEITER, SEMPACH

Zahl der Kinder steigt

Gemäss Lisa Bachmann und Aaron Gut ist tendenziell eine steigende Anzahl an Mitgliedschaften der jüngeren Kinder spürbar. Während die jahrgangsälteste Gruppe der Sempacher Jungwacht fünf Kinder hat, sind es rund 15 Kinder in den jüngeren Gruppen. Immer mehr Kinder finden ihren Weg zur Jungwacht, noch deutlicher wahrnehmbar ist der Zuwachs im Blauring: «Der Blauring füllt alleine schon drei grosse Zelte. Wenn es stetig mehr Kinder werden, müssen wir uns für die kommenden Jubla-Lager wohl weitere Zelte zutun», blickt Aaron Gut in die Zukunft. Auch Lisa Bachmann stellt einen Zuwachs an jungen Spielerinnen fest, jedoch treten auch viele später, beispielsweise zum Beginn der Lehre, wieder aus dem Verein aus oder wechseln zu einem anderen Verein. «Die Damenmannschaften umfassen seit Jahren konstant drei Teams. Vor allem bei den «Minis» und U13-Spielerinnen ist ein leichter Zuwachs spürbar», so Bachmann.

Verein als Lebensschule

Heute, in einer sehr schnelllebigen Zeit, in der wir in einer Überflut an Möglichkeiten leben, ist es laut unseren beiden Gesprächspartnern sehr schwierig, Leute im Verein halten zu können. Man könne und wolle die Jugendlichen aber auch nicht anketten. Der aktive Entscheid des Vereinsbei- sowie Austritts soll ein freier sein. Ob Jungwacht, Volleyball oder ein anderer Verein: Das Gemeinschaftsdenken steht im Vordergrund. «In der 5. Klasse hat mich ein Freund in die Jungwacht mitgenommen. Wir sind noch heute gute Freunde und ich habe weitere wertvolle Freundschaften knüpfen können. Ob es ein fester Verein ist oder ein unabhängiger Freundeskreis: Die Gemeinschaft ist ein Netz, das viel aushalten kann und einem Rückhalt gibt», so Aaron Gut. Dass der Verein auch Lebensschule ist, sind sich Lisa Bachmann und Aaron Gut einig – egal, welche Funktion man trägt oder welche Aufgaben man zu bewältigen hat: Man kann dadurch sehr viel lernen. Und auch auf die Frage, was sie sich für ihre Vereine für die Zukunft wünschen, sind sie einer Meinung: «Es wäre schön, wenn die internen Kommunikationswege klarer strukturiert und verständlich gemacht werden. Es sollten Ansprechpersonen für verschiedene Anliegen zur Verfügung gestellt werden. Damit gibt man ein Stück Verantwortung weiter und der Lerneffekt für alle wird grösser», ergänzt Lisa Bachmann. Doch trotz Verbesserungspotenzial ist eines klar: Ihren Vereinen werden die beiden noch lange – und im Herzen ein Leben lang – treu bleiben. **ELLA RICHARDS**

Lisa Bachmann (25) spielt in der Damen 1-Erstliga-Mannschaft des Volleyballvereins Neuenkirch, ist Präsidentin des Vereins und zudem auch Juniorinnentrainerin.

Aaron Gut (20) ist Sempacher Jungwachtleiter der Gruppe Phoenix und Lagerleiter 2018.